

Fleisch genießt; denn es liegt am Tage, daß ein solches, auf irgend eine Art krankmachend auf den Körper einwirken muß, wie schon der üble Geruch beweist, den manche Personen lange nach dem Genuße von Wildpret aus dem Munde haben. Eben so wenig ist es zu billigen, das Fleisch des auf der Parforcejagd erlegten Wildpretens zu essen, weil durch das unmäßige Laufen, Erhitzen verbunden mit Angst und Schrecken, eine sehr bedeutende Veränderung in der Masse des Fleisches und Blutes vorgehen muß, wie schon die sehr bald nach dem Tode eintretende Fäulniß beweiset. Das vorzüglichste ist das Rehfleisch, als das zarteste, saftreichste und verdaulichste. Ihm am nächsten steht das Fleisch von nicht zu alten Hasen; doch ist es weniger saftig, als das erstere. Zäher und deshalb auch schwerer zu verdauen, ist das des Hirsches. Es muß also früher wie man weiß, in einer Weise liegen, um mürber zu werden, und deshalb eignet es sich weniger für Kranke, als die beyden ersteren Arten. Schweinefleisch kann zwar von gesunden Menschen von Zeit zu Zeit ohne Nachtheil genossen werden, nie aber für gewöhnlich, aus so eben angegebenen Gründen. Es ist unnatürlich fett, und so wie bei Menschen eine ungewöhnliche Zunahme an Fett in einem krankhaften Zustande begründet ist, so verhält es sich auch bei den Thieren; daher beobachten wir vom Schweinefleisch so häufig Ausschläge, Finnen im Gesichte, Jucken in der Haut, und ähnliche Beschwerden; daher es Kranken unter keiner Bedingung erlaubt ist, dasselbe zu genießen.

(Fortsetzung folgt.)

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Gläubigers subhastiren wir hierdurch das vor dem Ober-Thore Nr. 20 gelegene auf 292 Rthlr. 15 Sgr. gewürdigte den Franz Karuthschen Eheleuten gehörige Haus, setzen einen einzigen mithin peremptorischen Vertheilungs-Termin in unserm Sessions-Zimmer auf den 9ten. Mai 1832, Nachmittags um 2 Uhr fest, und laden Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Beifügen ein, daß dem Meistbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, und insofern die Gesetze nicht eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden wird. Die Laxe kann jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Ratibor, den 22. Februar 1832.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Am 2ten April c. Vormittags 9 Uhr soll der bewegliche Nachlaß des verstorbenen Fürstlichen Kammer-Assessor von Dresden, bestehend in Meubeln, Kleidungsstücken, Haus- und Küchengeräthe und Silber, in dem Sterbeuhause zu Altdorf bei Pless meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Pless, den 23. März 1832.

Fürstlich Anhalt Rüdhen Pless.
Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Hochöbl. Regierung zu Oppeln sollen die für das Rantonnements-Lazareth des im Beutheuer Kreise stationirt gewesenen Sanitäts-Kordons angeschafften Utensilien, bestehend in wollenen Decken, Bettlaken, Strohdecken u. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.